

Ein Jahr Null-Energie-Bilanz - im Hotel (1/2)



BOUTIQUEHOTEL STADTHALLE

Ein Jahr Null-Energie-Bilanz – im Hotel

Ende November 2009 öffnete das Wiener Boutiquehotel Stadthalle als weltweit erstes Null-Energie-Bilanz-Hotel seine Pforten – Zeit, fast genau ein Jahr später, über das innovative Projekt Bilanz zu ziehen.

Text Christine Müller Fotos Boutique Hotel Stadthalle

Mittlerweile darf sich die Eigentümerin und Geschäftsführerin Michaela Reitterer nicht nur über den wirtschaftlichen Erfolg ihres mit viel Energie und Selbstvertrauen gestarteten Vorhabens freuen, sondern auch über zahlreiche positive internationale Resonanz in Form von medialer Aufmerksamkeit und gewichtigen Umweltpreisen, die das Hotel als wahre Pionierleistung auszeichnen.

Reitterers vielgelobtes Erfolgsmodell basiert auf zwei Grundlagen – auf den Mitarbeitern und einem schlüssigen Gesamtkonzept. „Nur durch die Leidenschaft und das Engagement meiner Mitarbeiter ist mein Hotel mittlerweile weit über die Grenzen Österreichs hinaus bekannt. In ihren Händen liegt der Erfolg des Hauses“, zeigt sich Reitterer überzeugt.

ENERGIESPAREN LEICHT GEMACHT

Es ist aber auch das einzigartige Gesamtkonzept, dem dieses 82-Zimmer-Hotel seine positiven Bewertungen in puncto Nachhaltigkeit zu verdanken hat, denn Klima- und Umweltschutz sind hier Programm – und zwar bis zur letzten Konsequenz. Im November 2009 erfolgte die Inbetriebnahme des Passivhauszubaus mit 38 Zimmern mit einem Heizwärmebedarf vom 1. Obergeschoß bis ins Dachgeschoß von 9 kWh/m². Mit einer thermischen Solaranlage, einer Photovoltaikanlage und einer Wärmepumpe wird die im Haus benötigte Energie selbst erzeugt. Wasser bezieht man aus dem eigenen Brunnen, die Beheizung und Kühlung erfolgt mittels Betonkernaktivierung auf Niedertemperaturbasis, auch als Kühlwasser findet Brunnenwasser Verwendung.

Zur Warmwassererzeugung und Beheizung dienen eine 160 Quadratmeter große thermische Solaranlage und eine etwa 100 Quadratmeter umfassende, auf dem Flachdach aufgeständerte Photovoltaikanlage. Ein erhöhter Solargewinn wird durch Ausnutzung der Temperaturbereiche zwischen einem und 25 Grad Celsius für die Frischluftvorwärmung erzielt. Grauwasser wird zur Bewässerung des Gartens, des Lavendeldachs und in aufbereiteter Form für die WC-Spülungen herangezogen. Zur Beleuchtung werden LEDs oder Energiesparlampen verwendet, und selbst für die Innenausstattung ausschließlich recycelte Stoffe.



Die südseitige Photovoltaikanlage ist eine jener Energiequellen, die ebenso viel Energie erzeugen, wie verbraucht wird.

Den Gästen stehen E-Bikes und E-Scooter zur Verfügung, und man kooperiert mit einem Taxiunternehmen, das ausschließlich Hybridautos verwendet. Ermäßigungen werden jenen Gästen gewährt, die mit dem Fahrrad oder dem Zug anreisen. In Zukunft soll es auch noch zwei Stromtankstellen für jene Gäste geben, die ein strombetriebenes Auto fahren.

ENGAGEMENT FÜR DIE UMWELT

„Wir haben schon viel erreicht, wenngleich mir noch einiges viel zu langsam geht“, zeigt sich die Hotelière 2010 erfreut, die trotz einiger Rückschläge immer noch voller Elan für die Umsetzung weiterer Projekte steckt. Die Nullenergiebilanz dieses ersten Jahres? „Wir vermeiden möglichst Energie und reduzieren den Verbrauch. Auf die Nullenergie haben uns heuer wohl keine zehn Prozent gefehlt – ohne Windräder.“ Hier gilt es noch, einige Hindernisse zu überwinden, Anrainerbe-

Ein Jahr Null-Energie-Bilanz - im Hotel (2/2)



Begrünte Wände und ein mit Lavendel bewachsenes Dach verwandeln den Innenhof des Hotels in eine Grüne Oase.

schwerden bremsen bisher ebenso wie bürokratische Hürden. So musste etwa die Photovoltaikanlage abgebaut und neu positioniert werden, da sich ein einziger Anrainer geblendet fühlte, und die geplanten Windräder warten bereits seit längerem auf ihre behördliche Genehmigung. „Es kam zu einigen Verzögerungen, wir konnten unsere Stromproduktion erst stark verspätet und nicht mit voller Kraft starten. Was mich anfänglich sehr viel an persönlicher Energie gekostet hat, sehe ich mittlerweile als klassisches Schicksal eines Pioniers.“ Doch, so meint Reitterer weiter, schließlich stehe nicht das Erzeugen von Strom im Mittelpunkt, sondern das Verhindern des Verbrauchs.

Die energische Direktorin fühlt sich aber trotz allem in ihrer Zielstrebigkeit nicht gebremst. Ihr Selbstvertrauen war von Anfang an groß: „Man lernt, sich selbst zu vertrauen, an sich selbst zu glauben, an seine eigene Intuition – und darf natürlich nicht darauf vergessen, dies auch immer wieder zu hinterfragen.“

GELEBTE INTEGRATION

Authentizität prägt auch den Umgang mit ihren Mitarbeitern: Die Vielfalt des mittlerweile vierzigköpfigen Personals aus dreizehn Nationen bedeutet für Reitterer gelebte Integration. Das ihr erwiesene Vertrauen der Gäste und Mitarbeiter und vor allem die bisher erzielten



Hotelbetreiberin Michaela Reitterer feiert den ersten Geburtstag ihres Hotels.

beachtlichen Erfolge geben ihr recht. Aber auch hier steht nicht die persönliche Ehrung im Vordergrund, sondern vielmehr die Ermutigung zu weiterem persönlichem und verantwortungsvollem Engagement für unsere Umwelt. Den Willen, um alle Ideen auch zu Ende zu bringen, hat sie jedenfalls ebenso, wie sie auch vor neuen Herausforderungen nicht haltmacht. So etwa würde Reitterer gern eine dritte Liegenschaft ankaufen, um dort in einer Art Urban Gardening auf den Dächern dann auch gleich noch das eigene Gemüse anzubauen. ■

www.hotelstadthalle.at